

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 9

Artikel: Eine Webschulreise

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Künftige die höchste Tauglichkeit mit ihrem Gattungen auf, und es ist vornehm-
zunehmen, daß sie im Herbst ausstehenden Kisten auf Aufstellung finden
werden. Dank den günstigen Umständen im Kantonenvertrage haben sich die
Anmeldungen für den Anfangs November beginnenden neuen Kurs jetzt schon
geöffnet, so daß wieder eine volle Kiste erwartet werden darf.

H. M.

Webschule in Japan.

Die japanische Regierung hat der Web- und Färbereischule, welche mit
Hilfe von den Amerikanern aus Tokio Fukui errichtet wurde, für
fünf Jahre einen Jahresbeitrag von \$ 1100 - zugesichert. Genau nach einer
japanischen Methode!

H. M.

Eine Webschulreise.



In einer sehr zum abgesehenen zeitigen
Exposition werden von der Weberei angeordnet in die
spezielle Abtheilung in Kant. Zürich und im K. St. Gallen
besucht. Der Reisebegleiter, welcher großenteils von einem
Kalter begleitet war, wurde folgendermaßen abgeordnet:

Der erste Nachmittag wurde der Webereifabrik Rütli und der Weberei
Lafollet gewidmet; dann es gibt keine ein zweites Abtheilung in der Schweiz,
welche so geeignet ist, einen zeitigen Webereibefehl einen Einblick in
den maschinen - sowie webereiarbeiten Teil der Textilindustrie zu gestalten,
wie das bei dieser weltbekannten Firma der Fall ist. Danach wir uns zuerst
in der Webereifabrik, welche sich unterhalb der Lafollet befindet und der
Webereifabrik mit diesem mittelst eigener Maschinen hergestellt, so können
wir die Weberei der sehr feinen Gewebe von einem sehr geringen Zustand
bis zu einer Weberei für Webstoffe und Gütemaschinen für Weberei

erfolgen. In der Gießerei sahen wir, wie das flüssige Erz in die mannig-
faltigen Formen, welche diese Maschinenbestandteile haben, gegossen wird.
In der Schmiede voran die gewaltigen Hammerschmieden, welche glühende
Eisenbalken wie Kiesel in brennenden Formen pressen, in der Aufschmelzerei.
Dort können wir den stämmigen, selbstbewußten Schmieden, die hier bei ihrer
schweren, langjährigen Arbeit Harteise angewandt sind, aber immer noch mit
eingeschränkter Kraft den Hammer auf den Amboss niederpressen lassen, in der
Herstellung nicht zusehen. Klarer voran wir hier vielerlei Räder mit
Kopf- Bohr- und Hobelmaschinen, an welchen zahllose Arbeiter mit Eifer,
Haß an der Handlung der Maschinenbestandteile beschäftigt sind und im
stärksten Muthmaß kommen wir zuletzt noch an eine Abteilung, die feinstfüßlich
die zweijährigen Meister der Maschinenindustrie, nämlich der Montiererei für
Jacquardmaschinen. Gutachter sind hier die Maschinen, welche automatisch und
selbst gehen die Läufer in die Glocken der Glocken. Klarer wir noch der Eisen-
werk, den in Betrieb befindlichen Maschinen und dem großen Montiererei
einen Besuch abzustatten, ging es in die etwas ruhiger und feiner war. Aber
Kaschke konnte man sich an den sehr und sehr gearbeitet, mannigfaltigen
Eisenarbeiten von der Feinheit der Honeggerschen Maschinen und Ma-
schinen eine sehr günstige Meinung bilden.

Nach eingewonnenem Mittagessen konnten sich die Maschinen in zwei
Abteilungen, die Klammern derselben blieb zurück und bestieg wieder noch bei
etwas starker Hitze den „Rigi“ das zierliche Oberland, während die
große Abteilung, gegen 30 Mann stark, in Begleitung zweier Führer mit
dem ersten Nachmittagszug den großartigen Alpen See Wallensees entlang,
Sargans zügelte. Es galt, noch am gleichen Abend, der nach Jacquardweber Az-
moos einen Besuch abzustatten. Gegen 4 Uhr langte man in Sargans an und
nach einem Aufenthalt ging es zu Fuß den St. Galler Rheinthal entlang nach
den 1 1/2 Meilen entfernten Ziel. Eine solche Fußreise nach langer Eisenbahn-
fahrt hat bei günstigem Wetter einen besonderen Reiz, und so besaß man den
frischen und fröhlichen Blick der unermüdeten Jugend und vor allem noch 6
Uhr das herrliche Azmoos und die etwas überraschend befindliche Klamm, einen

[illegible]

im Ragaz bezogen worden. Nachdem man am Aufbruch von unten sehr zügel-
kommenen Hymosern Abschied genommen, bestieg man den Zug und überließ die
Eisbahn bis nach Ragaz dem schnell und zügellos arbeitenden Kumpel.

Am 10 1/2 Uhr erfolgte unser Aufbruch in den bekannten Fremdenort und
den Räumlichkeiten man sieht die charakteristisch bekannten Straßen, den Gasthof zu,
der sich als ein stattliches Haus in der Mitte des Ortes erhebt. In dem zu aben-
der befindlichen Restaurant saßen wir die Herrin, Frau Lattmann
beiläufig und die Anwesenheit unserer Bekannten mitgeteilt. Da
in dem Hotel schon ziemlich viel Fremde verweilen, so mußte ein kleinerer Teil
von uns in der Dependence des Hotels logieren und weilte sich darauf jeder
Abteilung ein Lager zu der nächst. Die Herrin ist eine Königin nicht
aber eine in unmittelbarem Kontakt haben wollen. Als gutes Beispiel zählte
sie dabei ein Knabeninstitut auf, das jedesmal bei ihr ankam und dessen Zü-
gel ganz genau die Fäden in den Händen trug, um diese Zeit mit der
Zimmer gefüllt sein. Die gute Frau hatte damals noch keine Ahnung, daß
jüngere Leute sich nicht in einem solchen Grad von Zügelung zu bewegen
sind, um so mehr, wenn dabei ein „Wühlhauer“ ist, der in späteren Abendsstunden
nach seiner Mühen loslassen will. Nach einem letzten Laborkont und nach dem
Alles zu einem, zwei, drei oder vier in der Zimmer einregistriert worden waren, ging
man zu Bett, - in feinsten Morgenstunden wollte man die Taminaschlucht besichtigen.

Nach 5 Uhr Morgens besammelte man sich vor dem Gasthof und zog sich bei
freundlichem Wetter der Tamina nach aufwärts zum Gut Pfäfers. Die Taminaschlucht
kann der Taminaschlucht nicht unbekannt; den sehr vielen Mägen sind die kleinsten
genau und das langen Zugängen des Rieselbachs in dieselbe einmündet und haben sich
von der Felsenwand genies, besonders klaffen die Felsen über die Gänge der
Flumme. Auf der Felsen mit Zerkaffen der Mägen des Rieselbachs gelangt, der erzählt,
wie der einige Gefaschelten (1436) ein Zügel durch eine ebenfalls befindliche
Kassette in der Röhre entfernt und zum Glück auf die warmen Felsenplatten
gefallen sei, die ihn für seinen unglücklichen Fall vollends aufhängte. Nachdem man
nach dem Standort des ersten Rieselbachs betrachtet, schloß man die ersten Röhren, der
Taminaschlucht in einer sorgfältigen Felsenplatte von der Gailfelsen aus mittels

Gewinnverloren an Seiden verkauft werden konnte und ferner noch den Brief in
Augenschein genommen hatte, das den neuen Seiden Waffelband der Tamina im
Jahr 1863 angeht, so will man abtheilungsweise in der Färbung zu der Länge
der Besondere sein.

Schluss folgt.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kurzgefasste Antworten sind sehr
willkommen.

Antwort auf Frage 16.

Nachdem es an dem Brief vollauf die Aufmerksamkeit der Redaktion und
Einrichtung erregt. Der Redaktion erwidern wir auf nachstehenden Artikel
„Métier à mailles“, sowie auf eine in unserer Nummer folgende Aufsatz-
lung eines unbekannten Verfassers.

Vereinsangelegenheiten.

Am 8. September a. c. soll eine Session nach der Rückkehr nach
Herd - Zürich stattfinden und haben wir unsere neuen Mitglieder, so
wie auf unsere neuen Abonnenten als Gäste, freundlich ein, an der
selben erst zahlreich Theil zu nehmen. Da die Direktion der Anstalt
in vorstehendem Maße einige Angestellte und Arbeiter beschäftigen
und das Gute zu zeigen und zu erklären, so glauben wir, daß diese
Leistung sehr zu befriedigen werden und hoffen auf eine große Theilnahme.
Sammeln bei der Kreisversammlung am 12. 10. d. J.

Der Vorstand.

Wir haben und einigen Mitgliedern im Ausland, welche mit der
Gesellschaft nach der Rückkehr sind, empfehlen, dass die
den Einwohnern der betreffenden Länder an Gastung angenommen werden.